

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

23.8.1830 (Nr. 233)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 233.

Montag, den 23. August

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Baden Rudolph I. hielt es nach dem Tode des Kaisers Friedrich II., während dem Interregnum, mit dem von einigen Ständen zum römischen Könige gewählten Richard von Cornwallis, von welchem es auch zu Mainz am 23. August 1258 ein Diplom empfing.

Frankreich.

Pariser Börse vom 19. August.

5proz. Renten: 103 Fr. 90, 75 Cent. — 4proz. Renten 94 Fr.; 94 Fr. 50 Cent. — 3proz. Renten: 77 Fr. 50, 15 Cent.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 17. August.

H. Duvergier v. Hauranne berichtet im Namen der Kommission über die im Reglement zu treffenden Aenderungen. Er schlägt mehrere bedeutende Aenderungen vor, die übrigens durch die an der Verfassungs-Urkunde getroffenen nothwendig werden. Der Präsident und die Quasioren würden von der Kammer ernannt; die Adressen an den König, wie auch die Vorschläge, würden in den Bureaux mitgetheilt, bevor sie in öffentlicher Sitzung abgelesen würden, und der Urheber eines Vorschlags würde den Tag festsetzen, an dem er angehört zu werden wünsche.

H. Berenger kündigt an, die Kommission, die mit Prüfung des Vorschlags in Betreff der Anklage des Ministers beauftragt ist, habe gefühlt, sie sey nicht hinlänglich mit Vollmacht versehen. Die Kammer muß alle durch das peinliche Gesetzbuch vorausgesetzte oder bewilligte Rechte besitzen, um die Beschuldigten anzuhören, und sie vor ihren Schranken erscheinen zu lassen. Die Kommission begehrt daher die deshalb nöthigen Vollmachten. Die Erörterung beginnt morgen.

Der Finanzminister, H. Baron Louis, legt ein Gesetz vor, das zum Zweck hat, die verhältnismäßige Gebühr vom Waarendepot, oder Konfirmationsakt, vermöge Art. 95 des Handelsgesetzbuchs, durch eine fixe Gebühr zu ersetzen. — Vertheilung in die Bureaux.

Man beginnt die Diskussion über den Eid der Staatsbeamten. H. Obrist Paiphan trägt auf Aenderung der Eidesformel der Militärs an. H. Boissy d'Anglas unterstützt diesen Vorschlag, da man jetzt die Militärs zu passivem Gehorsam beeidigt. — An die Kommission verwiesen, damit sie die Eidesformel festsetze.

Hierauf schreitet die Kammer zur Erörterung des Gesetzentwurfs über die Belohnungen der Verwundeten. H. Karl Dupin schlägt Errichtung einer Kunst- und Gewerbeschule für die Waisen der Schlachtopfer vor, nimmt jedoch seinen Vorschlag während der Diskussion zurück, um ihn späterhin wieder vorzubringen. Der Gesetzentwurf

wird mit 27 Stimmen gegen 6 angenommen. Die Sitzung ist aufgehoben.

Auszüge aus den Pariser Blättern vom 20. August.

Der Moniteur enthält an königl. Verordnungen: 1) über das Prägen des Geldes. Die Münzen werden auf der einen Seite das Bild des Königs mit der Umschrift Ludwig Philipp I. König der Franzosen, und auf der andern eine von Del u. Lorbeerzweigen gebildete Krone enthalten, in deren Mitte der Werth des Geldstücks ausgedrückt ist. Auf den Rändern steht: „Gott beschütze Frankreich.“ Bis die neuen Stempel fertig sind, wird mit den alten fortgeprägt. — 2) über die Bildung zweier neuer Infanterie-Regimenter Nr. 65 u. 66. (Hauptsächlich bestimmt, die Pariser Freiwilligen aufzunehmen.) 3) über die Ernennung des Baron Bolland, Intendant des Invalidenhauses, zum General-Kriegskommissär der Armee in Afrika. — Ferner ein großes Verzeichniß neuer Präfecten, Unterpräfekten, Maires und Staatsprocuratoren.

Der Minister hat zwei Kommissionen gebildet, um die Gesetzesvorschläge über die allgemeine Organisation der Nationalgarden, und über die Aenderungen im Wahlgesetz zu bearbeiten. In der ersten Kommission sind: der Herzog von Choiseuil (Präsident), Benjamin Constant, Graf Argout, Pair, die Generale Dumas und Pajol, Graf Lanjuinais, Staatsrath Allent und H. G. Deslessert. In der zweiten H. Benj. Constant (Präsident), die Abgeordneten von Sade, de Tracy, A. Perrier, Thiers und Graf Barante, Pair.

— Der König empfängt fortwährend die Glückwünschungsdeputationen der verschiedenen Städte. Am 18. d. B. hatte die aus Bordeaux Audienz.

— Der Marschall Jourdan hat als Gouverneur des Invalidenhauses sein dortiges Hotel bezogen. — Der Kronprinz begab sich mit den Offizieren seines Regiments zum Kriegsminister, Marschall Gerard, um ihn wegen dieser neuen Würde zu becomplimentiren.

— Bei dem hiesigen Gefecht, welches der Marschall Bourmont auf seinem Streifzug ins Innere zu bestehen hatte, zeichnete sich der als Volontär bei der französischen Armee anwesende Prinz Schwarzenberg durch persönliche Tapferkeit sehr vortheilhaft aus.

— H. von Chateaubriand hat als Staatsminister abgedankt, und auf die Pension von 12,000 Fr., die ihm als Pair von Frankreich war ertheilt worden, verzichtet.

— Die Arretirung des Prinzen Polignac bestätigt sich; sie fand in dem Hafen von Granville (unweit St. Lo) statt, als er im Begriff war, sich nach England einzuschiffen. Die Dame, als deren Bedienter er galt, heißt Marquise Lepelletier von St. Fargeau. Prinz Polignac ist dermalen 50 Jahr alt. Ein herumziehender Schauspieler soll ihn erkannt haben. Andere Nachrichten sagen, die Diamantringe, welche er am Finger trug, hätten ihn verrathen. — Sein Benehmen bei einem vorläufigen Verhör im Moment seiner Arretirung war sehr ruhig und unbefangen. — Man sagt, der Minister Montbel sey ebenfalls in jener Gegend arretirt worden.

— Die heute angekommenen Zeitungen enthalten keine neuen Angaben über die Einschiffung des Königs Karl X. Wir tragen aus einem Artikel des gestrigen Constitutionels, den heute die meisten Journale wiederholen, folgendes nach: Karl X. und die königl. Familie reisten am 16. um 9 Uhr Morgens von Balogne ab, und kamen um 1 Uhr bei Cherbourg an, sie passirten die Stadt ohne sich aufzuhalten, und fuhren gleich an den Hafen. Ungefähr 800 berittene Gardenduc Corps und Gendarmen begleiteten sie. Die ganze Bevölkerung stand in tiefem Schweigen, an der Straße; kein verletzender Ausruf ließ sich hören. — Aus dem ersten Wagen stiegen die Herrn v. Damas, v. Menard, v. Guiche und die Frau Herzogin v. Sontaut. Letztere wandte sich, mit thränenvollen Augen, an den Marschall Maison, und sprach: „Wie schmerzlich ist es, Frankreich verlassen zu müssen! — Im königlichen Wagen war Karl X., in einfach blauem Frak, der Dauphin, im Ueberrock, die Dauphine, die Herzogin v. Berry und ihre Kinder. Der Schmerz, welchen die Dauphine und besonders die unglückliche Herzogin von Berry verrieth, war herzzerreißend. Karl X. war in sichtbarer bitterer Ermattung, aber in ruhiger, würdevoller Haltung. Unter den Personen, die sich mit einschiffen, bemerkte man den Marschall Marmont, den Herzog Polignac (Bruder des Ministers), der Herzog Guiche, die Gräfin von Bouille, ungefähr 60 Personen höheren Ranges. Punkt 2 Uhr fuhren die Schiffe ab. Der Kootse, welcher sie geleitete, kam um 7 Uhr Abends zurück. Er erzählte, daß in jenem Augenblick, wo die kön. Familie die Küsten Frankreichs sich entfernen sah, sie sich ganz ihrem Schmerz überlassen hätte, und in bittere Thränen ausgebrochen sey. Ein anderes Journal sagt: Es ist unmöglich die Trauer eines solchen Schauspiels zu beschreiben. 76 Personen im Gefolge eines Königs, der vor wenig Tagen noch über 30 Mill. regierte! Der Schmerz war auf allen Gesichtern. Das Bild des alten Königs war erschütternd. Er kam zu Wagen ans Ufer, warf sich gleich in das Boot, und stieg an Bord. Diese schnelle, vorübergehende Erscheinung mahnte an einen Sarg, welcher der Erde heimgegeben wird; die Königswürde der ältern Linie Bourbon war im Schoos des Schiffes, das den Monarchen barg, begraben! Einen

gleich traurigen Anblick bot die Schaar der Treuen dar, die ihren Herrn begleitet hatten, und nun, ohne Führer, ohne Leitung, in drangvollem Gewirr, nach der Stadt zurückkehrten. — Die amerikanischen Schiffe, welche die königl. Familie führen, gehören Joseph Bonaparte zu, dem ehemaligen Könige von Spanien.

— Die französische Regierung hat durch eine große Menge von Auswanderern aus Württemberg und Baden, welche die Absicht, sich zu Havre de Grace nach Amerika einzuschiffen, aus Mangel an Geldmitteln nicht in Ausführung setzen konnten, und deswegen nunmehr mittelst Marschrouen in ihre Heimath zurück instradirt werden, zu der Anordnung sich bewogen gefunden, daß von den Präfekten der rheinischen Departements nicht nur die Pässe und weiteren Papiere solcher Auswanderer einer strengen Prüfung unterworfen, und nur Diejenigen, bei welchen sich Alles in gehöriger Ordnung befindet, in Frankreich zugelassen werden sollen, sondern daß auch ausserdem noch die Gestattung der Durchreise bei Auswanderern von der Bedingung abhängig gemacht werden soll, daß sie sich über den Besitz der zu Bekreitung ihrer Bedürfnisse erforderlichen Geldmittel ausweisen können.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 17. August. In der am 14. d. gehaltenen 93ten Sitzung der 2ten Kammer der Landstände wurden 2 Mittheilungen der 1ten Kammer über die Finanzverwaltung in der 2ten und 3ten Finanzperiode vorgelegt, und an den 1sten Ausschuss verwiesen. — Die Ausschüsse berichten sodann 1) über die Zivilliste und Appanagen, 2) über die Erbauung einer neuen Gendarmen-Kaserne, 3) über das Zivilbauwesen, 4) über die Prorogation der Finanzperiode von 1830 — 1832 bis zum Jahr 1833 u. s. w.

In der heutigen (44ten) Sitzung wurde der beistimmende Beschluß der 1ten Kammer über den Antrag des Abgeordneten E. E. Hoffmann auf ein vollständiges Hausgesetz für das großherzogliche Haus vorgelegt, worüber nunmehr eine gemeinschaftliche Adresse an Se. kön. Hoh. abgefaßt wird.

Kurhessen.

Kassel, den 15. Aug. Unsere Zeitung bestätigt es, daß nach Briefen aus Karlsbad vom 12. und 13. August der Kurfürst dort vom Schlag getroffen worden ist, daß es sich aber bereits mit ihm bessert, und daß Alles die baldige Wiederherstellung der Gesundheit Sr. königl. Hoheit hoffen läßt.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 21. August enthält eine königl. Verordnung, betreffend den Geschäftsgang bei Kraftlosklärung von Staats-Schuldurkunden; nach derselben hat, wer um Amortisation einer Staats-Schuldurkunde nachsuchen will, sich zuerst an die Staats-Schuldenzahlungskasse mit der Bitte zu wenden, ihm zu bezeugen, daß er der anerkannte Inhaber der (genau zu be-

zeichnenden Schuldforderung sey. Wenn dieses Zeugniß von der Kasse ausgestellt, auch dabei bemerkt worden ist, daß von ihrer Seite der Kraftloserklärung nichts im Wege stehe, so bleibt es dem zuständigen Gerichtshofe dennoch unbenommen, entweder den die Amortisation Nachsuchenden zu Ergänzung des erforderlichen Beweises aufzufordern, oder mittelst eines dem Justizministerium vorzuliegenden Auftrages eine weitere Erklärung von Seite der Staats-Schuldenverwaltung zu veranlassen. — Sodann eine Verfügung des Studienraths, betreffend die Verwandlung des Seminargenusses in ein Geldsurrogat. Dasselbe beträgt jährlich 160 fl. In den Gesuchen darum müssen die Gründe des Gesuches angeführt, auch in dem beizugebenden Bericht des gemeinschaftlichen Oberamts gewürdigt werden. Die Gymnasialanstalt, und beziehungsweise die Universität, welche zu Fortsetzung der Studien gewählt wird, ist unter Anführung der Bestimmungsgründe dieser Wahl zu nennen. Diejenigen, denen das Geldsurrogat bewilligt wird, sind verpflichtet, den vierjährigen Studienlauf vollständig zu machen, und innerhalb der für die Seminarzöglinge festgesetzten Fristen sich zur Kandidaten- und Anstellungs-Prüfung zu stellen u. s. w.

Österreich.

Wien, den 17. Aug. Metalliques 98 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metalliques 93 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1298.

— Es ist hier eine Stadtpost eingerichtet worden. Die Zahl der Briefannahmen ist 73. Die Einrichtung ist von der Art, daß man zwischen den entferntesten Stadttheilen zwei Mal täglich korrespondiren und Antwort erhalten kann.

— Am 2. hat ein im Markte Carlsburg (Ungarn) in einer Scheune entstandenes Feuer binnen kurzer Zeit 76 Häuser sammt der kathol. Kirche eingeäschert. Auch vier Menschen sind in den furchtbar wüthenden Flammen umgekommen.

Preussen.

Berlin, den 17. August. Der ehemalige Vizepräsident von Columbia, General Santander, befindet sich seit gestern in hiesiger Stadt.

— In Warmbrunn sind von dem Standesherrn, Grafen von Schaffgotsch, mit bedeutenden Kosten russische Dampfbäder angelegt worden.

Griechenland.

Der „Courrier de la Grece“ enthält folgende Neuigkeiten:

— H. Zamados ist an die Stelle des Hrn. G. Siffinis zum Präsidenten des Senats, der Senator Andr. Metaxas zum außerordentlichen Kommissär des Peloponnes, H. Lucopulos zum Direktor der Münze, H. Stamos Seraphin zum Zivilgouverneur der Provinzen Mikromanis, Emblakton und Andrussa, H. Demetrius Zankopulos zum Zivilgouverneur von Calamata und Nissa ernannt. — Am 9. Juli spürte man zu Aegina ein leichtes Erdbeben.

— Aus Kreta wird gemeldet: Am 5. Juli erschienen russische und französische Kriegsschiffe vor der Insel, um einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Die Griechen, wie die Türken giengen ihn ein, allein letztere, namentlich die von Heraklium, haben ihn bereits verlegt, indem sie mehrere Griechen niedermetzten. Trotz dem fahren die Griechen fort, den Waffenstillstand zu halten, und haben sich, auf den Rath der vermittelnden Kommandanten, darauf beschränkt, ihre Klagen vor die Admirale der verbündeten Mächte zu bringen. — Admiral Heyden, der am 1. Juli von Poros auf dem „Wladimir“ nach dem baltischen Meere auslief, hat vor seiner Abreise dem Waisenhause zu Aegina die Summe von 144 Kolonaten geschenkt. Der „Courrier“ spricht mit hoher Achtung von den Tugenden dieses Seehelden. — Eine aus Aerzten und Pharmaceuten bestehende Kommission hat, auf das Gesuch des Präsidenten, die schon im Alterthum berühmten Heilquellen der (nach ihnen benannten) Insel Thermia (Cythnos) chemisch untersucht. Ihr Bericht ist im Courrier enthalten; er lautet für die Heilkraft jener Quellen höchst günstig. Bereits sind Vorkehrungen getroffen, um Kranke daselbst unterzubringen, und nach und nach eine bequeme und solide Bade-Anstalt zu errichten.

— In Navarin auf Morea ist in der Mitte Julius das französische Kriegsschiff Salatea mit 5 bis 6 Kaufahrtschiffen angelangt, und hat daselbst das 57ste Linienregiment an das Land gesetzt. Statt dessen wurde sogleich ein Bataillon des 27sten Regiments nach Frankreich eingeschifft.

Verschiedenes.

Heidelberg. Der hiesige Musikverein hat Hrn. Maas, Hofmusikus in Mannheim, in Anerkennung seiner seltenen Virtuosität, zu seinem Ehren-Mitgliede ernannt.

Man fängt an zu glauben, daß Kaspar Hauser in Nürnberg nur die Rolle eines Täuschenden spiele. Hr. Polizeirath Merker will dieß gemerkt haben, und es in seiner Zeitschrift: „Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei“ überzeugend erweisen.

Wasserscheu.

Der Doktor Despiney, ein französischer Arzt, beauptet, auf zahlreiche Beobachtungen an Hunden, Katzen, Schweinen und Menschen gestützt, daß der pathologische Charakter der Wasserscheu stets derselbe sey, und daß er in einer Verletzung der medulla oblongata — des Anfangs des Rückenmarks vom Gehirne aus — bestehe, diese Verletzung aber nach der Dauer der Krankheit von beginnender Entzündungsröthe, bis zur Zerstörung der medulla oblongata, wo sie so weich wie Rahm werde, verschieden sey.

Napoleon in den Augen der Josephine Louis.

Die Leser dieser Blätter werden ohne Zweifel schon

mehrfach in den Zeitungen von dem Kinde vernommen haben, in dessen Augen die Worte Napoleon Empereur zu lesen sind. Verfasser dieser Zeilen hatte Gelegenheit, dieß Wunderkind zu sehen. Es ist ein liebliches Mädchen von 5 Jahren, hat goldgelbe Haare, blaue Augen, und ist sehr lebhaft. In den Augen bemerkt man durchaus nichts Widernatürliches; das Kind sieht sehr gut. Betrachtet man das rechte Auge genauer, so wird man bemerken, daß um den äußern Ring der Blendung oder Iris gewisse regelmäßige Figuren stehen, welche mit lateinischer großer Druckschrift einige Ähnlichkeit besitzen. Diese Züge sind in dem rechten Auge deutlicher als in dem linken; in jenem soll stehen: Napoleon Empereur, in diesem Empereur Napoleon. Besitzt man etwas Phantasie, etwas französischen Blick, so mag man diese Hieroglyphen allerdings so entziffern können. — Was sind aber diese Züge in Josephinens Augen? Nichts anderes, als die nach Innen zusammenstrahlenden Längelfasern der Iris, welche in dem großen oder äußern Ringe der Iris immer bedeutender sind als im innern oder Kleinern. Bei der kleinen Louis sind sie sehr entwickelt, scharfer markirt und weiß. — Dieß der Wahrheit zur Steuer, trotz mancher angeblichen Attestate berühmter Aerzte.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Schönen dem Pfarrer Schafheitlein zu übertragen. Hierdurch wird die Pfarrei Bergheim (Bezirksamts Meersburg) mit dem Einkommen einer Anfangsfründe erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Verordnung vom Jahr 1810 (Regierungsblatt Nr. 38) insbesondere Art. 2 und 3 zu benehmen.

Die von der fürstl. Leiningenschen Standesherrschaft erfolgte Präsentation des bisherigen Pfarrers Philipp Jakob Wilkens zu Großscholzheim auf die erste evangelische Pfarrei Mosbach hat die Staatsgenehmigung erhalten; hierdurch ist die evangelische Pfarrei Großscholzheim mit einem Kompetenzanschlage von 898 fl. 15 kr. erledigt worden. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 4 Wochen bei der Patronats-herrschaft fürstlich von Leiningenschen Standesherrschaft zu melden.

Die fürstl. Leiningensche Präsentation des Schullehrers zu Schluchtern, Franz Fallmann, auf die erledigte katholische Kantorsstelle zu Mosbach hat die Staatsgenehmigung erhalten. Die Bewerber um den dadurch in Erledigung gekommenen katholischen Schuldienst in Schluchtern (Amts Eppingen) mit einem beiläufigen Ertrag von 150 fl. meistens in Geld und Naturalien haben sich bei der fürstl. Leiningenschen Patronats-herrschaft vorschriftsmäßig zu melden.

Frankfurt am Main, den 20. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Poose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 81¼

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

22. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 7¼	273.10,0 L.	11,0 G.	54 G.	SW.
N. 1½	273.10,4 L.	13,7 G.	47 G.	W.
N. 8	273.10,7 L.	12,0 G.	50 G.	W.

Zerstreutes Gewölke — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.7 Gr. - 5.4 Gr. - 3.5 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 24. Aug.: Nummer 777, Pesse in 1 Akt, von Lebrun. — Hierauf: Das Konzert am Hofe, komische Oper in 1 Akt, nach dem Französischen des Scribe und Melesville, von Fr. Ellenreich; Musik von Auber.

Mittwoch, den 25. Aug. (zum ersten Male): Torquato Tasso, ein Schauspiel in fünf Akten, von Götthe.

Sonntag, den 29. August (zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs): Die Belagerung von Korinth, große Oper in 3 Akten; Musik von Rossini.

Altehaus. [Casino.] Ich zeige hiermit gehorsamt an, daß ich, wegen eingetretenen Verhältnissen, das Casino von Mittwoch, für die Zukunft auf Donnerstag verlege. Unter Versicherung guter und billiger Bedienung lade zu zahlreichem Besuch hiermit gehorsamt ein.

Altehaus, den 22. Aug. 1830.

Kuß.

Karlsruhe. [Anzeige.] Weinhändler Ertz von Weisweil zeigt hiermit an, daß er mit einer Ladung 1825r. 27r. 28er und 29r. Oberländer Wein in Ru am Rhein angekommen ist; die Proben können von heute bis morgen auf dem Schiff genommen werden.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldliquidation der nach Nordamerika auswandernden Ambros Winterhalter'schen Eheleute zu Weper ist Tagfahrt auf Montag, den 30. August d. J.,

Vermittags, vor dem Theilungskommissär zu Weper angeordnet. Doren sämtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, an besagtem Tag zu liquidiren, indem sie sonst später nicht mehr berücksichtigt werden.

Offenburg, den 17. August 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Dr. ff.